



→ **DER SPORT'PARK'** Sport- und Schwimmhalle bilden zusammen mit dem Sportplatz eine thematische Einheit und den baulichen Abschluss der Burg Vogel-sang. Die Schwimmhalle ist mit einem 25m-Becken, Sprungbrett und Mosaik noch weitestgehend in ihrem Originalzustand erhalten. Die Anlagen sind in einem guten Zustand und können ohne größere Umbau-maßnahmen weiter genutzt werden.

→ **DIE HUNDERTSCHAFTSHÄUSER** Hin-sichtlich ihrer Baustruktur sind sie mit den Kameradschaftshäusern vergleichbar. Auf-grund der Gebäudetiefe eignen auch sie sich eher für eine kleinteilige Nutzung wie z.B. ein Gästewohn- oder Seminarhaus. Ein-schränkungen in der Nutzbarkeit ergeben sich durch die höhere Geschossigkeit, die große Gebäudelänge und das damit verbun-dene große Nutzflächenangebot sowie die ausgeprägte NW-Hanglage.

ABRISSEMPFEHLUNG

Eine klare Abrissempfehlung muss für das Gebäude Van Dooren ausgesprochen wer-den, für das vor dem Hintergrund unange-messen aufwändiger Umbauaufwendungen (30 m bzw. 32 m Bautiefe) sowie seiner Großvolumigkeit keine Nachnutzungspers-pektive gesehen wird. Auf der Fläche des Gebäudes ist ein Aktionsfeld (Vogelsang-Platz) konzipiert. Seine Dimensionierung ist aus den vom Architekten Klotz geplanten Gebäudestrukturen des „Haus des Wissens“ abgeleitet, dessen bereits aufgemauerter Sockel den Nordrand des Platzes bildet.

Zukunft



Vogelsang

park im

park

32



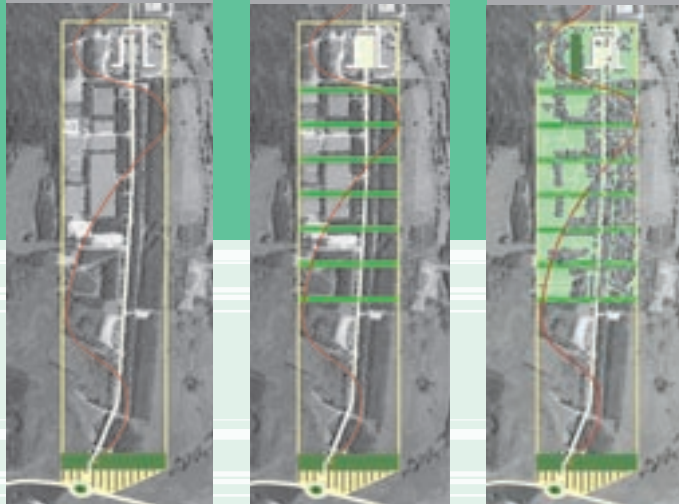
**'PARK IM PARK'
ALS ,GRÜNER' WISSENSCHAFTSPARK**

Der 'Park im Park' ergänzt die Innenraumausstellungen des Nationalparkzentrums am Adlerhof einerseits sowie das Urwalderlebnis in der unberührten Nationalparkfläche andererseits um ein drittes spannendes Lern- bzw. Erlebnisfeld. Aufgrund seiner Einzigartigkeit kann er zu einem werbewirksamen Alleinstellungsmerkmal und Besuchsmotiv des Nationalparks Eifel werden. Gleichzeitig gelingt es, die räumliche Dimension der historisch geplanten Anlage zu verdeutlichen.

Der 'Park im Park' beginnt an der Bundesstraße 266 im Süden und endet mit dem Gebäudekomplex 'Malakoff'. Der Park selbst, mit einer Breite von ca. 300 m und einer Länge von ca. 1.400 m, ist als Kunst- und Wissenschaftspark konzipiert. Sein schmales, langgestrecktes Rechteck wird durch eine Gabionenmauer exakt begrenzt und dadurch deutlich von den Nationalparkflächen mit ihrer natürlichen Entwicklung getrennt. Etwa 20 m breite Grasstreifen rahmen jeweils zehn 100 m breite 'Felder' ein: der 'Park im Park' erhält ein regelmäßiges Raster, einem Versuchsfeld ähnlich. Die Ver-

suchsfelder oder Experimentierfelder des Parks sind feinteilig von Fußwegen durchzogen, die unzählige Beobachtungsmöglichkeiten und ebenso viele Rundweg-Kombinationen zulassen. Ein starker 'roter Faden' zieht sich durch den 'Park im Park' und endet an einer Info-Station auf dem Parkplatz unmittelbar an der B 266.

Auf den Experimentier- und Versuchsfeldern wird ein 'Wissenschaftspark' eingerichtet, der sich im weitesten Sinne mit dem Wald als Lebensraum beschäftigt. Messstationen gehören dazu sowie die Dokumentation von



*Denkbare Entwicklungsstufen
des 'Park im Park'*

Sukzessionsstadien und Bodenprofilen, das Experimentieren mit Pflanzengesellschaften sowie das Portraitieren von Baumarten des Nationalparkwaldes. Der Wetterfrosch hat hier seine neue Wetterstation und aus dem Lebensraum Nationalpark Eifel sendet eine Webcam regelmäßig Bilder ins Internet. Funktionszusammenhänge des Lebensraumes Wald werden „life“ zeitgemäß präsentiert und vermittelt.

Der wissenschaftliche Blick wird durch den künstlerischen ergänzt und kontrastiert. Renommierete Künstler wie auch talentierte Newcomer setzen sich mit der Besonderheit des Ortes, mit der Landschaft und der Natur dieser Landschaft auseinander und helfen mit, den Blick der Touristen auf die Landschaft zu schärfen. Erste Kunstwerke entstehen bereits unmittelbar mit der Umgestaltung von Vogelsang und symbolisieren, nach außen deutlich erkennbar, das neue Leben auf Vogelsang.

Der ‚Park im Park‘ ist inhaltlich eng mit dem Nationalparkzentrum verknüpft. Darum erscheint es sinnvoll, dass er von der Nationalparkverwaltung unterhalten, gepflegt und stufenweise weiterentwickelt wird. Auch die Transformation der vorgefundenen Landschaft zum Park kann unter der Regie des Nationalparks laufen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Beachtung und thematische Integration des Rotwildwechsels im südlichen Abschnitt

Zukunft



Vogelsang

wollseifen

34



WOLLSEIFEN

Westlich von Vogelsang, etwas unterhalb einer schützenden Kuppe, liegen die Reste des ehemaligen, nach dem Krieg zwangsgeräumten Dorfes Wollseifen. Die Fläche besitzt eine spezielle kulturhistorische Bedeutung, die ein dauerhaftes ‚Management‘ und eine Gestaltung als Sonderbereich innerhalb des zukünftigen Nationalparkurwalds verdient.



Wollseifen entwickelt sich auf einer gepflegten Lichtung im wild wachsenden Wald des Nationalparks zu einem Ort der Ruhe, der Begegnung und der Versöhnung.

Auf ‚halbem‘ Weg zwischen der Staumauer des Urftsees und der Burg Vogelsang wird Wollseifen zu einem ruhigen Haltepunkt des Shuttleverkehrs zwischen Burg und Staumauer sowie zu einem Rastplatz für Wanderer und Radfahrer. Die denkmalgeschützte Kirche - mit einem wiederhergestellten Turm - bildet den Mittelpunkt des ehemaligen Dorfes. Die alten Linden markieren den Kirchplatz, teilweise gefasst durch kleinere neue Gebäude, die die notwendige Infrastruktur für Veranstaltungen, sanitäre Einrichtungen sowie eine kleinmaßstäbliche Gastronomie vorhalten. Der Ort wird



geprägt durch kurzgehaltenes Grasland, überstellt und rhythmisiert von Obstbäumen und Windschutzhecken, Relikte der bäuerlichen Kultur.

Die Begrenzung dieser parkähnlichen Fläche orientiert sich an der historischen Grenze des ehemaligen Dorfes Wollseifen. Jenseits dieser Grenze wächst der Nationalpark-Wald ungestört.

Wollseifen ist nur zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Shuttle erreichbar, sowohl über die alte vorhandene Wegeverbindung zur Burg, als auch zum Parkplatz an der B 266. Eine allgemeine KFZ-Erschließung ist nicht vorgesehen.

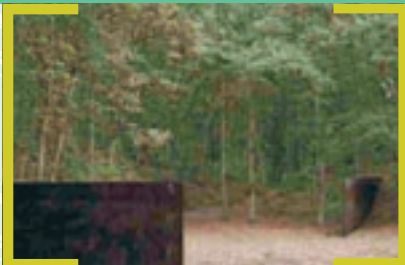
Zukunft



Vogelsang

lebendig

36



EIN LEBENDIGER ORT

Schon die erwartete Frequentierung durch Tagesbesucher wie auch die meist 'jungen' Besucher des ‚Europa-Zentrums für Jugend und Zukunft‘ garantieren ein lebendiges Vogelsang. Mehr noch, kann Vogelsang aufgrund seiner besonderen räumlichen Qualität zu einem Treffpunkt der Region werden.

Mit dem Umbau von Vogelsang und der Initiierung neuer Nutzungen in den denkmalgeschützten Gebäudehüllen wird zugleich ein ‚neuer‘ Ort kreiert - mit neuen Image und einem spannungsreichen Profil. Die umgestalteten Freiflächen korrespondieren mit der Gebäudestruktur, die Plätze und ausgedehnten lichten und transparenten Parkbereiche bieten eine robuste aber auch vielgestaltige Oberflächen- und Raumstruktur, die unterschiedlichste Aktivitäten, Events und Veranstaltungen aufnehmen können.

→ VOGELSSANG-EVENTS

Sowohl die Institutionen auf Vogelsang (Nationalpark, Zentrum für Regional- und Zeitgeschichte, Europa-Zentrum u.a.) als auch die Region können die freiräumlichen Möglichkeiten nutzen, um flächenintensive Veranstaltungen mit örtlicher, regionaler und überregionaler Bedeutung durchzuführen. Das große, denkmalwürdige Kinogebäude kann für entsprechende Veranstaltungen (Kongresse, Tagungen, Theaterinszenierungen, Konzerte und Filmfestivals) genutzt werden.

Neben diesen räumlich und zeitlich begrenzten Aktivitäten, die sich insbesondere auf die Flächen im Burgbereich beziehen, erscheint es sinnvoll, im Bereich des Park im Park eine weitere ‚Spielebene‘ neben den nationalpark-orientierten Wissenschaftsfeldern einzurichten.

→ **VOGELSSANG-KUNST** ‚Kunst‘ im weitesten Sinne hat die besondere Begabung, in einen offenen Dialog mit dem jeweiligen Umfeld zu treten. Mit den Mitteln der Landart und verwandten Künsten soll der Umgestaltungsprozeß von Vogelsang eröffnet und begleitet werden. Die Kunstwerke symbolisieren den Prozess und vermitteln die neuen Inhalte des Ortes nach außen und tragen somit zur Profilierung und Imagebildung bei. Namhafte Künstler sollten gewonnen werden, um zumindest erste Zeichen für den Ort zu setzen.

Einer Verkunstung des gesamten Areals sollte jedoch entgegengewirkt werden. Neben den Wissenschaftsfeldern, die sich mit den Lebensbedingungen von nationalparktypischer Flora und Fauna und deren Veränderung beschäftigen, können ‚Kunstfelder‘ etabliert werden, die - zeitlich begrenzt - die Auseinandersetzung zwischen Natur, Wissenschaft, Kunst und Geschichte formulieren. Damit erhält der Standort Vogelsang eine zusätzlich erlebbare Dimension.

Zukunft



Vogelsang

38



REALISIERUNGSKONZEPT

Die bisher absehbaren, volumenträchtigen Projektabsichten für das Gelände wurden im Rahmen der Machbarkeitsstudie gemeinsam mit den jeweiligen Projektträgern so weit wie möglich verifiziert und in Testentwürfen überprüft. Die Realisierungschancen können nach den bisher positiven Gesprächsverläufen als sehr hoch eingeschätzt werden. Eine ‚verbindliche‘ Konkretisierung der bisherigen Projektabsichten sowie die Akquise weiterer Projekte muss im Rahmen der weiteren Standortentwicklung erfolgen.

→ **STUFENKONZEPT** Eine Umsetzung in Stufen und in Übereinstimmung mit den Ensemble-Prioritäten ist möglich. Als 1. Baustufe und mit höchster Priorität sollten die ‚Kernnutzungen‘ rund um den Adlerhof realisiert werden: Nationalparkzentrum (mit Turm), Zentrum für Regional- und Zeitgeschichte sowie Vogelsanggastronomie (mit Shops). Die weiteren Baustufen umfassen die ‚Mantelnutzungen‘, von denen das Europa-Zentrum für Jugend und Zukunft die höchste Priorität aufweist. Der Erhalt aller denkmalgeschützten Gebäude ist erst bei Gewinnung weiterer volumenträchtiger Nutzungen möglich.

→ **HERSTELLUNGSKOSTEN** Die **Gesamtkosten** für die Aktivierung der ‚Burg Vogelsang‘ und des ‚Park im Park‘ sowie die Umsetzung der bisher absehbaren Projekte werden mindestens 36 Mio € betragen – dafür sind ‚sparsame‘ Standards unterstellt. Den größten Anteil hieran macht mit ca. 19,0 Mio € die **Gebäudemodernisierung** aus. Die Herstellung der ‚**Übergabereife**‘ des Grundstückes (Gebäudeabriss, Objektsicherung, Rückbauten u.a.) erfordert ca. 6,0 Mio. Die **Freiräume und Verkehrsanlagen** erfordern voraussichtlich 7,0 Mio €. Die Herstellung des ‚**Park im Park**‘ zwischen B266 und Malakoff wird insgesamt ca. 3,0 Mio € kosten. Für eine ‚**Entwicklungsgagentur Vogelsang**‘, die in 2004+2005 das Standortmarketing und die weitere Projektentwicklung betreiben soll, sind zur Vorfinanzierung der Eigen- und Fremdkosten ca. 1,0 Mio € erforderlich. Die Realisierung des Gesamtprojekts **ist in Stufen über mehrere Jahre** streckbar. Die **Finanzierung** kann aus unterschiedlichen Töpfen erfolgen, wobei wesentliche Anteile von Bund und Land erwartet werden müssen.

→ **REGIONALE WERTSCHÖPFUNG** Die Umsetzung des Konzepts lässt eine hohe regionale Wertschöpfung erwarten. Die Startinvestitionen werden sich bereits innerhalb von etwa 5 Jahren amortisieren. Bereits im 2. Betriebsjahr ist mit etwa 180 Arbeitsplätzen (130 feste / 50 freie) zu rechnen. Hierbei sollte ‚eingearbeitetes‘ Personal vorrangig zum Zuge kommen. Der eingerichtete ‚runde Tisch‘ und die Überlegungen zur Gründung einer Beschäftigungsgesellschaft sind erste Schritte zur Gründung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen.

real

→ **UMSETZUNG** Der Anstoß zur Konversion und die Herstellung der Kernnutzungen kann im Wesentlichen nur vom Bund und dem Land NRW erwartet werden. Die Gründung einer 'Stiftung Vogelsang', die hauptsächlich als Grundeigentümer und förderbarer Investor agieren soll, liegt nahe. Bereits im Vorfeld der **Stiftungsgründung** wird die Arbeit einer **Projektgruppe** ‚Zukunft | Vogelsang‘ erforderlich. Die Geländeentwicklung macht eine möglichst frühzeitige Klärung der **Eigenumsfrage** sowie der **Grundstücksbewertung** erforderlich. Der kurzfristige Übergang

des Grundstücks vom Bund in eine stiftungsbasierte Gesellschaft muss vorbereitet werden. Eine frühzeitige Definition mittelfristig privatisierbarer Flächen ist vorzunehmen. Nach Abzug der belgischen Streitkräfte Ende 2005 sollte der **touristische Betrieb** auf Vogelsang möglichst kurzfristig aufgenommen werden können. Die von 'den Belgiern' signalisierte Unterstützung bei der Projektentwicklung macht einen effektiven **Planungsvorlauf** sowie einen **Maßnahmenbeginn 2006** greifbar. Die kurzfristige Abstimmung über notwendige Abriss- und Folgemaßnah-

men erfolgt in einer dazu verabredeten Arbeitsgruppe.

Vogelsang stellt einen besonderen Anspruch sowohl an eine **kontinuierliche Qualitätssicherung** bei der Konzeptumsetzung als auch die Anwendung **'modellhafter' Standards**, beispielsweise im Umgang mit natürlichen Ressourcen, beim Denkmalschutz, der Umsetzung von Mehrsprachigkeit, der Kommunikationskultur, usw. ... Innerhalb der finanziellen Möglichkeiten sollte hier auf eine möglichst hohe Qualität geachtet werden. Realisierungs-

wettbewerbe, ein ‚Gestaltungsbeirat‘ oder vergleichbare Instrumente sollten Anwendung finden. Eine besondere Finanzausstattung vorausgesetzt, könnte Vogelsang die Funktion eines erlebbaren ‚Laboratoriums Energie‘ übernehmen und so zur Nachhaltigkeit wie zum Standortimage beitragen. Auch für den Einsatz moderner Technologien und zeitgemäßer didaktischer Ansätze in der Informationsvermittlung bieten sich gute Voraussetzungen. Diese Chance zur Profilierung Vogelsangs und des Nationalparks als ‚Technologieschaufenster‘ sollte genutzt werden.